

AMTSBLATT

FÜR DIE ERZDIOZESE FREIBURG

Stück 18

Freiburg im Breisgau, 25. Juni

1964

Hirtenwort zu den gemeinsamen Gebetstagen der Nachbardiözesen Straßburg und Freiburg. — Eheschließung spanischer Staatsangehöriger. — Studientagung über die Pastoral der CAJ. — Literaturverzeichnis zur Bibel. — Exerzitien. — Sterbefälle.

Nr. 103

Hirtenbrief zu den gemeinsamen Gebetstagen der Nachbardiözesen Straßburg und Freiburg

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Am 3. August dieses Jahres sind es fünfzig Jahre seit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914—1918; und der 2. September dieses Jahres ist der fünfundzwanzigste Jahrestag des Beginns des zweiten Weltkrieges 1939—1945. Diese verhängnisvollen Tage sind uns, den Oberhirten der Nachbardiözesen Straßburg und Freiburg, Anlaß, Euch, liebe Brüder und Schwestern, einzuladen, dieser unheilvollen Zeit vor Gott zu gedenken und zwar am Abend des 1. August auf dem Struthof und am Morgen des 2. August auf dem Hartmannsweilerkopf.

I.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

In unserem Geiste steigen aus diesem Anlaß viele Gedanken auf. Erinnerungen werden wach an zehrendes Leid und schmerzende Bitternis. Wie viele Tränen wurden geweint wegen schreiendem Unrecht und brutaler Gewalt! In teilnehmender Mittrauer gedenken wir der Toten auf den Kampffeldern des Krieges und der Getöteten in den Konzentrationslagern. Wir wissen uns nahe den Witwen und Waisen, wir schauen achtungsvoll auf zu den Versehrten und Leidenden dieser Jahre. Wiederum suchen uns heim die Bilder der zerstörten Heimat und die Erlebnisse zerschlagener

Herzen, rauchende Ruinen mühevoll erarbeiteter Güter und die Trümmer einmaliger Kulturwerte.

Wenn wir das so überdenken, spüren wir, wie alte Wunden aufbrechen, wie bittere Gedanken in unserem Herzen Platz greifen wollen. Am 4. April dieses Jahres spielte sich in Rom eine ergreifende Begegnung ab: Die Witwen und Familienangehörigen der 86 Opfer eines Blutbades der Nationalsozialisten in Ascq, die zum zwanzigsten Jahrestag dieser Vergeltungsaktion eine „Wallfahrt des Friedens, der Vergebung und der Einheit“ nach Rom unternommen haben, wurden von Papst Paul VI. in einer Sonderaudienz empfangen. In seiner Ansprache bekundete der Papst seine Freude über diese Begegnung und sagte dann wörtlich: „Wir verstehen den Sinn Eurer Pilgerfahrt zum Mittelpunkt der Kirche, um Eure Toten zu ehren, für sie zu beten und um schließlich nach so vielen Jahren heroischer Liebe die vollkommene Vergebung zu besiegeln, die auch die Vergebung Gottes sichert, deren wir so dringend bedürfen. Selig Ihr, die Ihr vergeben habt! Selig Ihr, die Ihr den Haß in Liebe verwandelt habt, die Rache in Freundschaft, den Krieg in Frieden! Es ist sicher eine große Ruhmestat für eine christliche Gemeinschaft, in die eigene Geschichte ein Zeugnis

wie das Eure eingeschrieben zu haben" (cf. Oss. Rom. vom 5. April 1964).

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn! Laßt diese Begegnung in unserer Gebetsstunde gegenwärtig werden! Auch wir wollen beten für die Toten. Auch wir wollen vergessen und verzeihen. Und in unsere eigene Geschichte sei das Zeugnis solcher Liebe eingeschrieben!

II.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Diese Gedenktage heißen uns aber auch weiterschauen. Gebieterisch erinnern sie uns an die Seligpreisung des Herrn: „Selig die Friedenstifter!" (Mat 5,9). Frieden zu bringen ist so eigentlich das Vorrecht der Christen. Im Epheserbrief rechnet der Völkerapostel Paulus zur Rüstung des Christen die „Füße, beschuht mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens" (Eph 6,15). Als Angehörige benachbarter Völker sind wir in besonderer Weise berufen, an dem Brückenbau zu arbeiten, der unsere beiden Völker verbindet.

Nachbarn sind vor allem wir in den beiden Diözesen diesseits und jenseits des Rheins. Gar vieles haben wir gemeinsam: Über den Rhein grüßen sich unsere Höhen und unsere Weinberge, die Kathedrale von Straßburg die Kathedrale von Freiburg, das Münster von Colmar das Münster von Breisach. Die Glocken unserer Kirchen rufen hinüber und herüber. Warum sollten sich da nicht auch unsere Herzen und unsere Hände finden!

Unwiderruflich verbindet uns der gleiche heilige Glaube. Wir beten zum selben Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Wir feiern das eine und gleiche heilige Opfer. Wir haben so viele Heiligtümer unserer Lieben Frau und Gottesmutter Maria, zu denen von altersher unsere Vorfahren pilgerten. Die Patronin des Elsaß, die heilige Odilia, kam auf ihrer Flucht in die Nähe von Freiburg, wo sie heute noch ein Heiligtum hat. Der

Landespatron von Baden, der selige Markgraf Bernhard, ist durch seine Mutter Katharina von Lothringen und seinen Bruder, der Bischof von Metz war, eng mit dem Elsaß verbunden. Teile der Erzdiözese Freiburg gehörten früher zur Diözese Straßburg. Auf beiden Seiten verehren wir viele gemeinsame Heilige und Selige, so Fridolin, Pirmin, Gallus, Columban, Arbogast, Fidelis von Sigmaringen.

Das stärkste Motiv, den Völkerfrieden zu einem persönlichen Anliegen des Herzens zu machen, bleibt für alle Bekenner des christlichen Namens der Auftrag Christi. Das Wort des Evangeliums: „Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch" (Jo 14,27) bezeichnet den Frieden als Testament und Erbschaft Christi. Sein letzter Wille muß jedem heilig sein, der sich zu seiner Jüngerschaft bekennt. So liegen in seinem Abschiedswort vom Frieden alle Bemühungen verankert, die dem Seelenfrieden des einzelnen Menschen und dem Weltfrieden der Völker dienen wollen.

So ist der Frieden letzten Endes eine Gabe Gottes und dabei doch, wie alle Werke Gottes in der Welt, auf die Mitwirkung der Menschen angewiesen. Darum laßt uns die Hand an den Pflug legen! Laßt uns das Feld aufreißen zu einer neuen Saat, zu einer Saat des Friedens und der Liebe!

Vieles ist in diesen letzten Jahren in dieser Hinsicht schon geworden. Wir wollen den Männern danken, die nicht zuletzt aus christlichem Geist daran gearbeitet haben, daß Gemeinschaft wird zwischen unseren beiden Völkern. Wir wollen auch unseren eigenen Beitrag dazu leisten, daß dieses große Ziel erreicht wird und darum menschliche Brücken bauen von Kirche zu Kirche, von Gemeinde zu Gemeinde, von Familie zu Familie.

Bei derselben Gelegenheit dürfen wir es nicht versäumen, Eure Aufmerksamkeit auf das Europarallye der Christlichen Arbeiterjugend

(C. A. J. — J. O. C.) zu lenken, welches zu derselben Zeit (1. — 2. August) in Straßburg Tausende von Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen aus 15 Ländern versammeln wird.

Dieses große Jugendtreffen, das seit zwei Jahren durch die tägliche Aktion tausender Jungarbeiter in Arbeitsmilieus und in der Freizeit vorbereitet wurde, wird ebenfalls diesen Friedenswillen aller Jugendlichen Europas bekunden.

„Diesen Frieden, den der göttliche Erlöser uns gebracht hat, müssen wir in eindringlichem Gebet erbitten. Christus möge von den menschlichen Herzen entfernen, was ihnen den Frieden gefährden kann; er möge alle zu Zeugen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der brüderlichen Liebe machen. ... Endlich möge Christus selbst den Willen aller

Menschen entzünden, daß sie die Schranken zerbrechen, die die einen von den andern trennen; daß sie die Bande gegenseitiger Liebe festigen, einander besser verstehen; daß sie schließlich allen verzeihen, die ihnen Unrecht getan haben. So werden unter Gottes Führung und Schutz alle Völker sich brüderlich umarmen, und so wird stets in ihnen der ersehnte Friede herrschen“ (Enz. „Pacem in terris“ nr. 171).

Diese Worte des unvergeßlichen Papstes Johannes XXIII. machen wir uns zu eigen. In solcher Gesinnung mit Euch vereint, grüßen wir Euch alle mit dem Wunsche des Apostels: „Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2 Ko 13,13).

Gegeben zu Straßburg und Freiburg,

am Sonntag des Guten Hirten, dem 12. April 1964.

† HERMANN,
Erzbischof von Freiburg.

† JEAN JULIEN,
Erzbischof
Bischof von Straßburg.

Sperrfrist für Presse und Funk bis 26. Juli 1964, 8 Uhr.

Das vorstehende gemeinsame Hirtenwort unseres Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs und des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Straßburg ist am Sonntag, dem 26. Juli 1964, in allen Gottesdiensten zu verlesen. Im Anschluß daran sind die Fürbitten um Frieden, Magnifikat Nr. 854 oder das „Allgemeine Gebet“, Magnifikat Nr. 853, zu verrichten.

Im übrigen verweisen wir auf unseren Erlaß vom 5. Mai 1964 im Amtsblatt 1964, Seite 462, Nr. 78. Plakate und Texthefte für die Gedenkfeiern am 1. und 2. August kommen über die Diözesanleitungen des Männer- und Frauenwerkes, Freiburg i. Br., Wintererstraße 1, rechtzeitig zum Versand.

Am 1. und 2. August sind die oben genannten Fürbitten ebenfalls im Anschluß an die Predigt oder in Verbindung mit der Andacht zu verrichten.

Freiburg, den 22. Juni 1964

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 104

Ord. 19. 6. 64

Eheschließung spanischer Staatsangehöriger

Folgende spanische und deutsche Geistliche in der Erzdiözese Freiburg sind von der spanischen Regierung ermächtigt, die Eheschließungen zwischen spanischen Staatsangehörigen vornehmen zu dürfen. Die durch die genannten Geistlichen vorgenommenen Trauungen von spanischen Brautleuten sind ohne standesamtliche Eheschließung für den weltlichen Bereich wirksam.

Die Vorschriften des CIC (can. 1095) über die Zuständigkeit zur Vornahme der kirchlichen Trauung bleiben von der obengenannten Erklärung unberührt.

Pater Leo Schauder

752 Bruchsal

Paulusheim Tel. 22 19

Pfarrer Dr. Florian Müller

7601 Durbach Kr. Offenburg

Kath. Pfarramt

Kaplan José M. Martínez Jorcano

78 Freiburg i. Br.

Münzgasse 1 Tel. 3 27 63

Kaplan Angel Izquierdo

75 Karlsruhe

Sophienstraße 27 Tel. 2 63 77

Kaplan Tomás Bretón

775 Konstanz

Wallgutstraße 11 Tel. 52 96

Kaplan Isidro Hernán

68 Mannheim

A 4, 1 Tel. 2 61 86

Nr. 105

Ord. 22. 6. 64

Studientagung über die Pastoral der CAJ

Im Anschluß an das Europa-Rallye der CAJ (1./2. 8.) in Straßburg findet für Priester und Theologiestudenten der deutschsprachigen Länder eine Studientagung über die Pastoral der CAJ statt vom 3. 8. (10 Uhr) bis 7. 8. 1964. Das Ziel dieser Tagung ist, über Wesen und Methode der CAJ zu unterrichten und die gemeinsamen und ver-

schiedenen Probleme der Arbeiterjugend dieser Länder zu studieren. Ort der Tagung: Bildungsheim St. Gerhard in Haguenau (Elsaß). Anmeldung: Diözesansekretariat der CAJ, 68 Mannheim, D 6.6

Nr. 106

„Literaturverzeichnis zur Bibel“

Das Kath. Bibelwerk und der Deutsche Katechetenverein haben ein „Literaturverzeichnis zur Bibel“ (Stand: Januar 1964) herausgebracht. Nach der umfassenden Übersicht über die derzeitige biblische Literatur enthält das Verzeichnis eine Zusammenstellung der für die Bibelkatechese einschlägigen neueren Literatur, die besonders für Religionslehrer eine wertvolle Hilfe sein kann.

Das Verzeichnis ist zu beziehen beim

Kath. Bibelwerk, Stuttgart-W,

Paulinenstraße 40,

Postscheckkonto Stuttgart 273 98;

Deutschen Katecheten-Verein, München 2,

Rochusstraße 7/II,

Postscheckkonto München 93 33

gegen Voreinsendung von DM 1,— (für Mitglieder DM 0,50).

Exerzitien

Dieser Ausgabe des Amtsblattes liegt der Exerzitienkalender des Erzb. Seelsorgeamtes in Freiburg i. Br. für das zweite Kalenderjahr 1964 bei. Die hochw. Herren Pfarrer werden ersucht, diesen Plan den Gläubigen durch Anschlag zur Kenntnis zu bringen und des öfteren empfehlend auf die Exerzitien hinzuweisen.

Im Herrn sind verschieden

19. Juni: Beringer Leo, Erzb. Geistl. Rat, Ehrendekan, resign. Pfarrer von Gurtweil, † im Krankenhaus in Waldshut.

24. Juni: Egle Wilhelm, Pfarrer von Renchen.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat

Herausgegeben von dem Erzbischöflichen Ordinariat, Freiburg i. Br., Herrenstraße 35 / Fernruf 3 1270

Druck und Versand: Buchdruckerei Rebholz, Freiburg i. Br., Tennenbacher Straße 9

Bezugspreis vierteljährlich 5.— DM einschließlich Postzustellgebühr